

Wir sind begabt

Jonas / Allgemein

Gemeindeserie Teil 2 / Braut Christi; Gemeinde; Wesen / 1. Korinther 12,12–31a

Der Leib besteht aus vielen Glieder. Jedes Glied ist unterschiedlich begabt und doch ist jede Begabung wichtig, weil es dem Leib dient.

Einstieg

Aufgreifen des Skteches

Vielen Dank für die tolle Einführung. Wir haben eine Szene dargestellt bekommen, die sich sicherlich schon in vielen Gemeinde so abgespielt hat. Auch bei uns, vielleicht einfach in einer anderen Form. Doch ist es ein Geschehen, in dem wir uns wiederfinden. Die einen und hoffentlich viele sehen sich in der Person wieder, welche hochmotiviert ist für den Dienst in der Gemeinde. Sie freut sich darauf der Gemeinde und Gott zu dienen. Nicht nur, weil sie weiss, dass es gut ist, sondern weil sie ihre von Gott geschenkte Gabe einsetzen kann. Dann sehen sich einige von uns in der zweiten Person, die zwar in vielen Gefässen der Gemeinde mitarbeitet, selbst aber merkt, dass es doch zu viel ist. Man ist zwar voll dabei und kann seine Gaben einsetzen, doch wirklich auf etwas fokussieren und sich richtig darauf freuen, dieses Gefühl wird vermisst. Zu guter Letzt die dritte Person. Momentan hilft sie selbst nirgends mit. Ob sie einmal irgendwo ihre Gaben in der Gemeinde eingesetzt hat, wissen wir aus dem Anspiel nicht. Was wir sicherlich wissen ist, dass alle Personen, die mit Jesus Christus unterwegs sind, begabt wurden. Diese Begabung haben sie nicht einfach für sich erhalten, sondern um dem Leib, der Gemeinde und der Umwelt zu dienen. Die Frage ist nun, welche Person bist du?

Hauptteil

Wir wollen heute zuerst kurz das Thema vom letzten Sonntag aufnehmen. Wir sind die Braut Christus. Ein Leib. Abhängig von einander. Anschliessend gehen wir kurz auf unsere Vision ein. Auf das Thema Hingabe und werden dabei

entdecken, dass wir alle beschenkt wurden mit einer oder mehreren Gaben. Zum Schluss soll sich jeder die Frage stellen, wo er oder sie die Gaben für das Reich Gottes einsetzt. Wo habe ich mich in zu vielen Bereichen verzettelt? Setze ich meine Gaben überhaupt irgendwo in der Gemeinde ein? Oder merke ich, dass ich nur ein Konsument bin, der am Sonntagmorgen sich von den Predigten und der Musik berieseln lässt? Ist dies das Ziel meines Christseins?

Ein Leib

Wir blicken kurz zurück auf letzten Sonntag. Diejenigen die hier waren, mögen sich sicherlich noch daran erinnern, das Pem in einem Hochzeitskleid nach vorne auf die Bühne kam. Beni hat dabei betont, wie Christus sich auf seine Braut freut, also auf die ganze Gemeinde und wir uns schön machen sollen für ihn. Dies tut aber nicht jeder für sich, sondern als Braut sind wir ein Leib und somit miteinander unterwegs. Paulus greift im 1. Korinther 12,12 dieses Bild des Leibes der Gemeinde auf.

1. Korinther 12,12 LU

¹² Denn **wie der Leib einer ist und hat doch viele Glieder, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus.**

Wie Beni davon gesprochen hat, dass wir eine Braut sind, so sind wir auch ein Leib. Jede Person, die mit Christus unterwegs ist, gehört zu diesem Leib. Egal welches Glied du bist. Egal welche Aufgabe du wahrnimmst. Es braucht jeden von uns, denn wir alle gehören zu diesem Leib. In der Bibel treffen wir auf unterschiedliche Bilder, die uns etwas erklären wollen. Manche sind einfach zu verstehen, bei anderen muss man sich gut mit der Bibel und der Kultur zu dieser Zeit auskennen. Das Bild welches Paulus hier benutzt, ist zum Glück für uns absolut klar und einleuchtend! Paulus spricht hier von einem Leib, so wie du und ich einen haben. Ich habe euch heute sogar extra noch jemanden mitgebracht, der auch einen Leib hat, sogar einen ganz speziellen. Darf ich vorstellen Härry. Der schon ab und zu auf dieser Bühne stand und für verschiedene Beispiele hinhalten musste. Heute finde ich, passt es aber ganz besonders gut. Wir ihr sicherlich bemerkt habt, ist Härry nicht ganz komplett. Ein paar Dinge fehlen ihm. Zum Beispiel seine Hand. Gehen wir doch mal zur Hand und fragen, was sie den so abseits von Härry macht. «Hallo Hand von Härry, sag mal was machst du denn hier? Irgendwie bist du doch so weit von Härry entfernt fehl am Platz oder nicht? Ach ja, klar, mein Fehler, natürlich kannst du nicht sprechen, dafür fehlt dir ein Mund. Aber ist das nicht ein bisschen blöd, wenn man so eingeschränkt ist? ... Ou, ja sorry stimmt, immer noch dasselbe Problem wie vorhin. Gut gehen wir

mal wieder zurück zu Härry. Hey Härry, du ich habe dort drüben deine Hand getroffen. Warum ist denn die nicht bei dir? Achso, sie will nicht? Sie ist der Meinung, dass hier nicht alles richtig läuft und darum lieber selber allein unterwegs ist? Okey, ja das ist schon etwas doof aber, du hast ja noch die andere Hand, besser als nichts. Gut ja du, dann darfst du wieder gehen. Danke, dass du dich freiwillig zur Verfügung gestellt hast! Wie? Achso, deine Beine sind momentan gerade auch nicht da? Man Härry ganz ehrlich, wenn ich sehe, was dir alles fehlt, dann kannst du vermutlich nicht so viel ausrichten. Aber sag doch noch kurz, warum sind denn deine Beine nicht hier? Aha, die sind sich nicht sicher, ob sie hier noch am richtigen Ort sind. An zu vielen verschiedenen Orten dabei und haben sich gerade verlaufen. Okey ja gut, ist doch logisch gell, die sehen ja gar nicht, wohin sie müssen. Aber Kopf hoch, die finden sicherlich zurück zu dir. Vielleicht hilft laut rufen!»

Für jeden von uns ist offensichtlich, Härry ist nicht komplett. Ihm fehlen wichtige Glieder, obwohl sie offensichtlich zu ihm gehören. Gerade Menschen, denen wirklich ein Glied fehlt oder ein Körperteil nicht mehr richtig funktioniert, wissen genau, wie einschränkend das für einen Körper ist. Darum beschreibt Paulus auch selbst, dass jeder von uns offensichtlich zum Körper gehört und eine Aufgabe hat, die auch nur er erfüllen kann. Wir sind abhängig voneinander. Wie Paulus in 1 Korinther 12,15 sagt.

1. Korinther 12,15 LU

¹⁵ Wenn nun der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum gehöre ich nicht zum Leib!, gehört er deshalb etwa nicht zum Leib?

Doch natürlich tut er das. Es geht nur miteinander. Wir sind abhängig voneinander. Das wird mit diesem Bild eindrücklich und verständlich aufgezeigt. Wenn Helfer helfen wollen, aber nicht genau wissen, wo sie anpacken müssen, dann sind sie zwar überall wie die Beine, aber nicht beim Leib wo es sie braucht. Wie unser echter Körper empfindlich ist, so ist auch der Leib der Gemeinde, wie in Paulus beschreibt, sehr empfindlich. Damit dieser gut funktioniert, braucht es jeden von uns. Denn wir sind voneinander abhängig! Gut, doch warum sollten wir voneinander abhängig sein? Schliesslich gibt es doch viele Christen, die sich keiner Gemeinde wirklich zugehörig sehen und lieber ihr Solochristensein zelebrieren. Dafür wollen wir in den zweiten Teil dieser Predigt einsteigen.

Hingabe

In unserem Leitbild haben wir einen Leitsatz.

“Wir wollen den Menschen Gottes Liebe weitergeben, damit sie Jesus Christus suchen und Frieden mit Gott finden.” Dies ist unsere Vision, die wir in der FEG Altstätten haben. Eine Vision die Menschen retten kann. Sie wird in fünf weiteren Punkten ausgeführt. Ein Punkt ist die Hingabe! Dort haben wir definiert: “Alles was wir sind und haben ist ein Geschenk Gottes. Er möchte, dass wir diese Gaben, also unser ganzes Leben, zu seiner Ehre einsetzen (Römer 12,1-2). Deshalb bringen wir die uns anvertrauten Ressourcen wie Zeit, Besitz und Gaben als Ausdruck unserer Dankbarkeit ins Reich Gottes ein.” Hingabe. Seine Gaben Gott hingeben. Für sein Reich, für den Leib, für die Gemeinde. Wir wollen das Wort Gaben genauer betrachten. Gaben sind ein Geschenk Gottes. Sie werden uns durch den Heiligen Geist zugeteilt (1 Korinther 12,11). Im Altgriechisch steht das Wort «charisma», welches mit Geschenk oder Gabe, Gabengeschenk übersetzt werden kann. Es liegt auf der Hand, wer mit Christus unterwegs ist, der wird begabt auf die eine Art oder Weise. Doch nicht wir bestimmten, was wir erhalten, sondern der Heilige Geist. Er bestimmt welche Gaben wir erhalten. Paulus greift diese Thematik auf, weil es in Korinth das Problem gab, dass gewisse Personen sich höher achteten als andere. Sie haben Gaben erhalten, die in ihren Augen mehr wert waren als die anderen Gaben. Darum spricht Paulus hier zu den Korinthern, dass sich niemand über den anderen erhöhen soll. Wir sind ein Leib und es braucht jeden, damit der Körper richtig funktioniert. Das bedeutet für uns zweierlei. Wir sollen niemanden in der Gemeinde geringschätzen für seinen Dienst. Jeder ist wertvoll, jeder wird gebraucht. Im Gegenzug bedeutet dies für uns, dass wir unsere Gabe nicht kleinmachen sollen. Gott wusste, weshalb er uns wie begabt hat und das ist gut so. Wir sollen diese Gabe oder Gaben nehmen und sie in sein Reich investieren. Wie wir es auch in unserem Wert Hingabe haben. Es war nicht die Idee Gottes, dass wir eine Gabe erhalten und diese einfach für uns behalten. Sie ist ein Geschenk an den Einzelnen, welche ihr volles Potential erst in der Gemeinde/ Gemeinschaft ausleben kann. Darum gleich ein kleiner Werbeblock für das LoS. Es wird kommen und die Chancen stehen sehr gut, dass wir es in der Halle durchführen können, da ab dem 1. Oktober wieder Anlässe über 1000 Personen zugelassen sind. Wer von euch schon einmal an einem Life on Stage dabei war, weiss wie genial das ist und wieviel Helfer es braucht. Da braucht es Leute, die sich einbringen im Putzteam, Gesprächshelfer, Statisten auf der Bühne, Catering, Sicherheit, Techniker und noch viele mehr. Das kann nicht gelingen, wenn du das alleine versuchst. Hierfür braucht es viele Menschen, die ihre Gaben einsetzen. Aus diesem Grund möchte ich dich heute motivieren, selbst nachzusehen, was es alles braucht und wo du dich einbringen kannst. Gerne darfst du dich dafür

bei Martin, Beni, Marco oder mir melden. Es hat für jede Gabe etwas dabei. So ist es auch bei uns in der Gemeinde. Es hat für jede Gabe etwas dabei.

Bist du am richtigen Ort?

Die Frage ist nun, ob du in der Gemeinde schon am richtigen Ort bist. Ich erlebe das in denen Bereichen, in die ich mich stelle und begabt bin, selber aufblühen darf. Das es Spass macht in einem Team unterwegs zu sein. Dass es Gott genauso gedacht hat. Wir sollen unsere Gaben nicht für uns behalten, sondern für sein Reich einsetzen. Darum die Frage, bist du am richtigen Ort? Gefällt es dir, dort wo du arbeitest und hast du das Gefühl, dass du deine Begabung voll ausleben kannst? Wenn ja, dann gratuliere ich dir und wünsche dir weiterhin viel Spass, Freude und Kreativität an deinem Ort. Nun kann es sein, dass du an deinem richtigen Ort bist aber auch noch an vielen weiteren Orten. Das kann durchaus passen und es fällt dir leicht, all das zu managen. Es kann aber auch zu einer Herausforderung werden, die einem sehr unter Druck stellt. In einem Gespräch mit jemanden aus der Gemeinde ging es genau um das. Man kann sich in so vielen Gefässen investieren und durchaus dort auch seine Gaben ausleben. Wenn es aber zu viel wird, dann wird es schnell vom wollen zum müssen. Ich muss doch dort noch vorbereiten und an diesem Termin auch noch dabei sein. Und dann wäre noch LoS, wo die Gemeindeleitung uns versucht mit auf den Zug zu nehmen, aber das wird mir einfach zu viel. Wenn du dich darin findest, dann ist es Zeit zu überlegen, was dran ist. Wo muss ich mich aus einem Dienst rausnehmen, weil es zeitlich und emotional nicht passt? Unser Ziel ist es nicht, dass wir gewisse Gemeindemitglieder in möglichst vielen Gefässen haben. Wir wünschen uns, dass jedes einzelne Gemeindemitglied in der Gemeinde mithilft. Dass es seine Gaben ausleben kann und darin gefördert wird. Wenn du also deine Gaben noch für dich behältst, dann will ich dich ermutigen, deine Gaben, die Gott dir geschenkt hat, die nicht einfach nur für dich sind, hier in die Gemeinde einzusetzen! Es gibt keinen perfekten Zeitpunkt einzusteigen. Es lohnt sich immer, egal wann, einzusteigen. Warte nicht darauf, dass jemand dich konkret für einen Dienst anspricht. Natürlich gibt es das und das ist toll. Doch die Gabe oder Gaben von Gott erhältst du nicht erst dann, wenn du in der Gemeinde arbeitest. Die erhältst du vom heiligen Geist und die wollen eingesetzt und gebraucht werden! Gott will dich brauchen! Er will dich in der Gemeinde brauchen, in die du gehst. Und es braucht dich! Ohne dich fehlt etwas am Leib der Gemeinde.

Was ist deine Gabe?

Wenn nun die Frage in deinem Kopf ist, was ist denn meine Gabe? Dann ist das wunderbar. Zu wissen wo man sich einsetzen soll, bedeutet auch, dass man seine Gaben kennt. Manchmal ist es offensichtlich was deine Gabe ist. Manchmal muss man sie entdecken. Das kann man wunderbar in der Gemeinde machen. Hier brauchen wir den ganzen Körper. Jede Gabe ist wichtig für eine Gemeinde. Frage dich selbst und Gott, welche Gabe du hast! Ist es die Gabe der Leitung? Ermutigung? Lehre? Seelsorge? Prophetisch reden? Sprachenreden? Mission? Organisation? Musik? Handwerk? Kochen? Putzen? Technik? Ich kann nicht alles aufsagen, aber ihr merkt, in der Gemeinde ist die Gabe, die von Gott gekommen ist, perfekt aufgehoben! Und noch viel mehr! Hier in der Gemeinde kannst du deine Gabe nicht nur entdecken, sondern selbst noch weiterentwickeln. Hier kannst du dich entfalten und ausprobieren. Hier kannst du wachsen, wenn du willst. Wenn du dir nicht sicher bist was deine Gabe ist, dann bitte in erster Linie Gott im Gebet darum, dass er dir zeigt, wofür er dich begabt hat und sei offen für alle Gaben. Sehr oft ist es so, dass wir uns selbst etwas nicht zutrauen und zuerst von anderen ermutigt werden müssen. Oder wir sehen unsere Gaben in einem ganz anderen Bereich und trauen es uns selbst nicht wirklich zu, gewisse Gaben auszuleben. Sei mutig und riskiere auch mal etwas. Wenn nicht immer alles klappt, dann haben wir immer noch einen Gott, der uns Rückendeckung gibt. Keine Panik!

Ohne Liebe knallts!

Bei all dem dürfen wir nicht vergessen: "Ohne Liebe knallts." Wenn wir unsere Gaben nur einsetzen, weil es der Pastor vorne auf der Kanzel gesagt hat, dann ist das nicht der richtige Weg. Nein, geh zu Gott und bitte ihn um Liebe und Leidenschaft für deinen Dienst an der Gemeinde. Damit du mit Freude, Liebe und Leidenschaft deine Gabe einsetzen kannst. Du, wir und Gott haben nichts davon, wenn die Liebe fehlt! Die Liebe ist für eine Gemeinde essenziell. Wir haben von Paulus gehört, dass die Gemeinde ein Körper ist aus vielen Gliedern. Sowie wie wir als Menschen immer wieder verletzt werden, so kann auch die Gemeinde selbst verletzt werden. Sehr oft gerade auch von den eigenen Leuten. Da ist man mit Freude in einem Dienst, setzt sich ein und wird kritisiert, dass nicht alles perfekt lief und man doch noch mehr Werbung hätte machen sollen. Wenn du deine Gaben dann nicht mit Liebe einsetzt, dann wird aus Hingabe schnell Pflicht und aus Pflicht Frust. Darum mach deinen Dienst mit Liebe. Wenn dir Liebe fehlt,

dann bitte Gott darum, dass er dir wieder Liebe schenkt. Dass du seine Liebe auch in deinem Einsatz in der Gemeinde einbringen kannst.

Abschluss

Wir haben heute gehört, dass jede Person, die mit Jesus unterwegs ist, vom Heiligen Geist begabt wird. Dass bedeutet, dass jeder von uns eine Begabung hat. Es bedeutet gleichzeitig auch, dass wir andere um Gaben nicht beneiden sollen oder höher von uns als über andere denken, weil wir aus unserer Sicht die bessere oder schönere Gaben erhalten haben. Gaben sind ein Geschenk, die werden vom Heiligen Geist verteilt und er macht keine Fehler. Vielmehr sollen wir unsere Gaben entdecken und sie mit Liebe, Freude und Leidenschaft in den Leib der Gemeinde einbringen. Auf dem Stuhl hattet ihr einen Zettel. Dort hat es Fragen, um die Thematik zu vertiefen. Ihr bekommt jetzt direkt Zeit dafür konkret mit Gott auf eure Gaben einzugehen.

Welche Gaben habe ich?

Setze ich sie in der Gemeinde ein?

Bin ich noch am richtigen Ort mit meiner Gabe?

Falls bei dir die Frage offen ist, was denn überhaupt meine Gabe ist, empfehle ich dir einen Gabentest. Weil wir dich heute Morgen nicht mit einem Mini Paper erschlagen wollten, haben wir auf der Homepage online einen kleinen Gabentest bei der Predigt von heute eingefügt! Oder ihr scannt den QR-Code, dann erhaltet ihr das Papier digital mit dem Gabentest.

Nun möchte ich Gott danken für all das, was wir schon an Gaben in unserer Gemeinde fördern durften und ihn darum bitten, dass es noch viel mehr werden darf.